

# Informationen zu den gemeinsamen Fächern im Zentralabitur 2010 in Berlin und Brandenburg

## Nr. 2 Deutsch

09.04.2009

### Beispielaufgaben mit Erwartungshorizonten

#### Inhalt:

Vorbemerkungen

Beispielaufgaben für den Leistungskurs

Beispielaufgaben für den Grundkurs

Übersicht über Leitoperatoren und erwartete Kompetenzen

Übersicht über untergeordnete Operatoren und erwartete Kompetenzen

#### Verantwortlich:

Brandenburg  
Ulrich Ernst  
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Berlin  
Elke Dragendorf  
Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Für Rückfragen zum Material verwenden Sie bitte das Kontaktformular  
auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg (bbb).

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/zentralabitur.html>

Ergänzend zu den gemeinsamen Vorgaben für das Zentralabitur 2010 der Länder Berlin und Brandenburg im Fach Deutsch verdeutlichen die folgenden Erläuterungen die Rolle der Beispielaufgaben (siehe Anhang).

Die Aufgabenbeispiele, Erwartungshorizonte, Korrektur- und Bewertungshinweise dienen der Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung 2010 im Fach Deutsch. Die Beispiele beziehen sich auf Inhalte und Kompetenzen, die im Kerncurriculum Deutsch festgeschrieben wurden. Weiterhin wurden die in den *Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung im Fach Deutsch* (EPA vom 01.12.1989 i.d.F. vom 24.05.2002) getroffenen Festlegungen sowie die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin herausgegebenen Prüfungsschwerpunkte Deutsch 2010 berücksichtigt.

Mit den vorliegenden Aufgabenbeispielen werden die Struktur und das Anspruchsniveau der zentralen Abituraufgaben veranschaulicht. Die Grundlage bilden Aufgabenstellungen aus beiden Ländern, die in vergangenen Jahren Gegenstand der Prüfung waren. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich, wie in beiden Ländern bisher üblich, um einen Erwartungshorizont und nicht um eine Musterlösung handelt. Dies wird insbesondere in der Struktur des EWH deutlich, der sich an den Kompetenzbereichen und den erforderlichen Teilleistungen orientiert. Alternative Lösungsmöglichkeiten und eigene Schwerpunktsetzungen sind grundsätzlich unter Beachtung des individuellen Unterrichtes möglich.

Neu für Brandenburg ist die Darstellung der Leistungsanforderungen (EWH) in Tabellenform sowie die Bildung von Teilnoten. Die numerische Ermittlung der Note entbindet die Lehrkraft nicht von der Notwendigkeit und Möglichkeit einer ganzheitlichen Bewertung der Prüfungsleistung (siehe EPA Deutsch, Punkt 3.5). Das elektronische Bewertungsraster für Berlin trägt dieser Tatsache ebenfalls Rechnung. Die Beispielaufgaben, die in einem gemeinsamen Arbeitsprozess beider Länder entstanden sind, dienen der schrittweisen Entwicklung einer gemeinsamen Aufgabenkultur unter Berücksichtigung der Traditionen beider Länder.

Die Beispielaufgaben wurden so konzipiert, dass der Schwerpunkt der zu erbringenden Prüfungsleistungen im Anforderungsbereich II liegt.

Im Bereich der Aufgabenart „*Gestaltendes Erschließen pragmatischer Texte*“ orientieren sich die Aufgaben im Teilbereich Gestaltung an den in den *Einheitlichen Prüfungsanforderungen im Fach Deutsch* formulierten Vorgaben:

„*Gestaltungsformen können zum Beispiel sein: Rede, Debattenbeitrag, Interview, Brief, Kommentar, Glosse, Essay, Konzeption einer Argumentationsstrategie, z.B. in Form eines Thesepapiers, Exposé, Rezension.*

*Der zu schreibende Text muss sich zum einen an den formalen und sprachlichen Bedingungen der vorgegebenen Gestaltungsform orientieren und zum anderen den kommunikativen Kontext, insbesondere die Adressatengruppe, berücksichtigen. Unter diesen Vorzeichen kann das grundsätzlich argumentative Schreiben z.B. rhetorisch-appellativ, essayistisch, sachlich-distanziert oder ironisch-satirisch akzentuiert sein.*“ (EPA vom 01.12.1989 i.d.F. vom 24.05.2002, Punkt 3.2.7)

Die Formulierungen in den Aufgabenstellungen orientieren sich an den Operatoren, die in den *Einheitlichen Prüfungsanforderungen im Fach Deutsch*, Punkt 2.2, genannt sind. Die vorliegenden Aufgabenbeispiele wurden durch Übersichten zu den Leitoperatoren, untergeordneten Operatoren sowie den damit verbundenen Erwartungen in den Kompetenzbereichen ergänzt. Die Leitoperatoren wurden den entsprechenden Aufgabenarten zugeordnet, um die Orientierung für Lehrkräfte zu erleichtern und die Transparenz bezüglich der Erwartungen zu erhöhen.

In den Erwartungshorizonten werden die Anforderungsbereiche sowie die Beschreibung einer *guten* und einer *ausreichenden* Leistung ausgewiesen, die abschließende Bewertung basiert auf einer Gewichtung der Kompetenzbereiche.

Die Bewertung der sprachlichen Richtigkeit wird in die der Darstellungsleistung integriert; die Ermittlung eines Fehlerquotienten kann damit entfallen. Die prozentuale Grenze für 05 Punkte wird bei 45 % festgelegt.

Eine Gutachtenerstellung ist sowohl in online-Form als auch in Papierform möglich. Dem Zweitgutachter ist es möglich, sich dem Urteil des Erstgutachters in standardisierter Form anzuschließen.

Wir hoffen, dass die Informationen Ihnen bei der Vorbereitung Ihrer Schülerinnen und Schüler auf das Zentralabitur 2010 im Fach Deutsch hilfreich sein werden.

## Beispielaufgabe für die Zentrale schriftliche Abiturprüfung

2010

# Deutsch

## Leistungskurs

### Aufgabenstellung

---

<b>Bezug zum Rahmenlehrplan:</b>	<b>Literatur und Sprache im 17./18.Jahrhundert</b>  Deutschsprachige Literatur in Wechselwirkung mit anderen europäischen Literaturen – Europäische Renaissance- und Barocklyrik –
<b>Aufgabenart:</b>	Untersuchendes Erschließen literarischer Texte <sup>1</sup> – Textinterpretation –
<b>Hilfsmittel:</b>	Nachschlagewerk zur Rechtschreibung der deutschen Sprache
<b>Bearbeitungszeit:</b>	Die Arbeitszeit beträgt 270 Minuten und umfasst eine individuelle Lese- und Auswahlzeit, die 30 Minuten nicht überschreiten sollte. <sup>2</sup>

---

**Text 1: Andreas Gryphius „Morgen Sonnet“ (1637)**

**Text 2: Joseph von Eichendorff „Morgengebet“ (1834)**

### Aufgabe

**Interpretieren<sup>3</sup> Sie das Gedicht „Morgen Sonnet“ von Andreas Gryphius.**

**Vergleichen<sup>4</sup> Sie es anschließend mit dem Gedicht „Morgengebet“ von Joseph von Eichendorff unter zwei selbst gewählten Aspekten.**

Quellen: Andreas Gryphius: Gedichte. Eine Auswahl. Hg.: Adalbert Elschenbroich. Stuttgart 1969, S. 10.

Joseph von Eichendorff: Sämtliche Gedichte. Versepen. Hg.: Hartwig Schultz. Frankfurt/Main 2006, S. 304f.

Die Textwiedergabe folgt den Quellen.

---

<sup>1</sup> Formulierung nach EPA

<sup>2</sup> d.h. nicht mehr als 270 Minuten insgesamt

<sup>3</sup> Leitoperator

<sup>4</sup> untergeordneter Operator

**Text 1****Andreas Gryphius (1616 – 1664)****Morgen Sonnet (1637)**

- 1 Die ewig-helle Schaar wil nun ihr Licht verschlissen /  
Diane<sup>1</sup> steht erblaßt; die Morgenrötte lacht  
Den grauen Himmel an / der sanffte Wind erwacht /  
Vnd reizt das Federvolck / den neuen Tag zu grüssen.
- 5 Das Leben diser Welt / eilt schon die Welt zu küssen /  
Vnd steckt sein Haupt empor / man siht der Stralen Pracht  
Nun blinckern auff der See: O dreymal höchste Macht  
Erleuchte den / der sich itzt beugt vor deinen Füßen!

- Vertreib die dicke Nacht / die meine Seel umgibt /  
10 Die Schmerzen Finsternüß / die Hertz und Geist betrübt /  
Erquicke mein Gemüth /und stärke mein Vertrauen.

Gib / daß ich disen Tag / in deinem Dinst allein  
Zubring: und wenn mein End' und jener Tag bricht ein  
Daß ich dich / meine Sonn / mein Licht mög ewig schauen.

*Erläuterung*

1 Diane: Mondgöttin, Personifizierung des Mondes

**Text 2****Joseph von Eichendorff (1788 – 1857)****Morgengebet (1834)**

- 1 O wunderbares, tiefes Schweigen,  
Wie einsam ist's noch auf der Welt!  
Die Wälder nur sich leise neigen,  
Als ging' der Herr durch's stille Feld.
- 5 Ich fühl' mich recht wie neu geschaffen,  
Wo ist die Sorge nun und Not?  
Was mich noch gestern wollt' erschlaffen,  
Ich schäm' mich des im Morgenrot.

- Die Welt mit ihrem Gram und Glücke  
10 Will ich, ein Pilger frohbereit  
Betreten nur wie eine Brücke  
Zu dir, Herr, über'n Strom der Zeit.

- Und buhlt mein Lied, auf Weltgunst lauernd,  
Um schnöden Sold der Eitelkeit:  
15 Zerschlag' mein Saitenspiel! und schauernd  
Schweig' ich vor dir in Ewigkeit.

**Beispielaufgabe für die  
Zentrale schriftliche Abiturprüfung**

**2010**

**Deutsch  
Leistungskurs**

**Erwartungshorizont**

**für Lehrkräfte**

---

<b>Bezug zum Rahmenlehrplan:</b>	<b>Literatur und Sprache im 17./18.Jahrhundert</b>  Deutschsprachige Literatur in Wechselwirkung mit anderen europäischen Literaturen – Europäische Renaissance- und Barocklyrik –
<b>Aufgabenart:</b>	Untersuchendes Erschließen literarischer Texte <sup>1</sup> – Textinterpretation –
<b>Hilfsmittel:</b>	Nachschlagewerk zur Rechtschreibung der deutschen Sprache
<b>Gesamtbearbeitungszeit:</b>	Die Arbeitszeit beträgt 270 Minuten und umfasst eine individuelle Lese- und Auswahlzeit, die 30 Minuten nicht überschreiten sollte. <sup>2</sup>

---

**Text 1: Andreas Gryphius „Morgen Sonnet“ (1637)**

**Text 2: Joseph von Eichendorff „Morgengebet“ (1834)**

**Aufgabe**

**Interpretieren<sup>3</sup> Sie das Gedicht „Morgen Sonnet“ von Andreas Gryphius.**

**Vergleichen<sup>4</sup> Sie es anschließend mit dem Gedicht „Morgengebet“ von Joseph von Eichendorff unter zwei selbst gewählten Aspekten.**

---

<sup>1</sup> Formulierung nach EPA

<sup>2</sup> d.h. nicht länger als 270 Minuten insgesamt

<sup>3</sup> Leitoperator

<sup>4</sup> untergeordneter Operator

**Beschreibung der erwarteten Leistungen**

Leistungen, die im Erwartungshorizont nicht ausgeführt wurden, aber als gleichwertig oder besser anzusehen sind, sind bei der Gesamtbewertung angemessen zu berücksichtigen.

Allgemeine Leistungsanforderungen im Kompetenzbereich Lesen, Erschließen und Bewerten von Texten	A F B	Spezifische Leistungsanforderungen Verstehens- und Erschließungsleistung	Bewertungskriterien	
			Notenstufe <gut> (11 Punkte)	Notenstufe <ausreichend> (05 Punkte)
<p><b>Untersuchendes Erschließen der Textvorlage</b></p> <p><b>Aufgabenorientiertes Erschließen des Textgehaltes/ der Textspezifik Text 1</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Herausarbeiten des Textinhaltes</li> <li>- Kennen und Erschließen textkonstituierender Mittel in ihrem Wirkungszusammenhang</li> <li>- Erschließen struktureller Besonderheiten</li> <li>- Deuten/Interpretieren der Ergebnisse der Textanalyse</li> </ul>	I II	<p><b>Wesentliche Aspekte der Texterschließung mit exemplarischen Textbezug:</b></p> <p><u>Wesentliche Aspekte der Textrezeption mit exemplarischen Textbezug:</u>  <u>Grundgedanke:</u> Erwachen des Morgens als Zeichen des Positiven, lyrisches Ich als Teil der göttlichen Schöpfung, Selbstvergewisserung</p> <p><u>Einzelaspekte unter Berücksichtigung des Form-Inhalt-Bezugs:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßige, strenge und traditionelle Sonettform mit rhetorischer Funktion</li> <li>- getragen-feierliche Sprache (Wortwahl, Inversion, Akkumulation)</li> <li>- bildermächtige Beschreibung der Natur aus der Perspektive des lyrischen Ich mit allen Sinnen, Dominanz der Lichtmetaphern in den Quartetten („ewig-helle“ (Z.1), „Strahlen“ (Z.6), „blinckern“ (Z.7), „erleuchte“ (Z.8)); Antithetik von hell und dunkel, „nun“ (Z.1 und Z.7), „betäubt“ (Z.10) und „Erquickte“ (Z.11)</li> <li>- Verwendung konventioneller Bilder (z.B. krähender Hahn, vgl. Z.4; blinkende See, vgl. Z.7), Allegorie des Mondes (Diane), vgl. Z.2</li> <li>- Verknüpfung von Quartetten und Terzetten durch Anrufung Gottes (vgl. Z.7) des sich ihm unterwerfenden und seiner Allmacht vertrauenden lyrischen Ich (vgl. Z.8)</li> <li>- Verstärkung des drängenden Tons (Gebet) durch Imperative in Kopfstellung (vgl. /:9 und Z.12)</li> <li>- Gleichsetzung des angerufenen Gottes mit „Sonn“ und „Licht“ (Z.14) im zweiten Terzett</li> </ul> <p><u>Mögliche Interpretationsansätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturerfahrung des lyrischen Ich (Morgenlicht) wird im Barock zur Gotteserfahrung und führt zur Selbstvergewisserung im Glauben</li> <li>- Wahrnehmung der Erde als Jammertal, Hoffnung auf Erlösung nach dem Tode</li> </ul>	<p>Text und seine Spezifik aufgaben-gerecht voll erfasst und beschrieben</p> <p>Inhalts-Form-Beziehung differenziert untersucht</p> <p>überzeugender Interpretationsansatz herausgearbeitet</p> <p>kleinere Mängel beeinträchtigen den Gesamteindruck und die Logik der Darstellung nicht</p>	<p>Text in Kernaus-sagen und Textspezifik allgemein erfasst, jedoch Ungenau-igkeiten/ Fehler im Detail</p>

Allgemeine Leistungsanforderungen im Kompetenzbereich Lesen, Erschließen und Bewerten von Texten	A F B	Spezifische Leistungsanforderungen Verstehens- und Erschließungsleistung	Bewertungskriterien	
			Notenstufe <gut> (11 Punkte)	Notenstufe <ausreichend> (05 Punkte)
<p><b>Herstellen von Beziehungen/Herausarbeiten von zwei Vergleichsaspekten (zu Text 2)</b></p>	<p>I II III</p>	<p><u>Mögliche Vergleichsaspekte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Motivverwandtschaft: anbrechender Morgen</li> <li>- Themenverwandtschaft: Selbstvergewisserung des lyrischen Ich bezüglich seiner Stellung in der Schöpfung</li> <li>- gemeinsame religiöse Grundhaltung: Ineinanderfließen von Gebet und Gedicht, Sich-Unterwerfen des Individuums (auch des Künstlers bei Eichendorff) unter den Willen Gottes</li> <li>- Differenz der Form: Sonett (Gedankenlyrik) und liedhaftes, einfach verständliches vierstrophiges Gedicht</li> <li>- differente Bildersprache bei Eichendorff: typisch spätromantisch, der Mensch als „Pilger“, der in der Waldeinsamkeit im Naturerlebnis die Nähe Gottes spürt, Wechselhaftigkeit des Lebens („Gram und Glücke“, Z.9) wird nicht beklagt, die Welt erscheint als „Brücke“ (Z.11) zu Gott, dem „Herr(n)“ (Z.12)</li> </ul> <p><u>Wesentliche Kontexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- literaturgeschichtlich: Epochenkennzeichen, typische Merkmale des barocken Sonetts und der spätromantischen Bildenwelt, Bild des Menschen in beiden Epochen</li> <li>- intertextuell: andere Barockgedichte und Gedichte Eichendorffs, um das Typische zu belegen</li> <li>- sozialgeschichtlich: Zeit des 30jährigen Krieges (Empfindung der Erde als Jammertal)</li> </ul> <p><u>Mögliche begründete Urteile:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diesseitsbejahung/Jenseitsorientierung im Barock im Vergleich zur Romantik</li> <li>- Naturerfahrung als Gotteserfahrung/Zugang zum Glauben in der Romantik</li> <li>- Vertrauen auf die Allmacht Gottes sowohl im Barock wie auch in der Romantik</li> <li>- Grad der Unterwerfung des Individuums unter die göttliche Autorität (stärker im Barock)</li> </ul>	<p>differenzierte, stets textorientierte Erschließung verschiedener Vergleichsaspekte</p>	<p>Vergleich nur in Teilbereichen geleistet und/oder Fehler im Detail</p>
<p><b>Kontextualisierung und Bewertung/Schlussfolgerung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennen und text- sowie aufgabengebundenes Auswählen von Kontexten und Bewertungsaspekten</li> <li>- Bewerten der Textvorlagen</li> <li>- Urteile fällen</li> </ul>	<p>II III</p>	<p><u>Wesentliche Kontexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- literaturgeschichtlich: Epochenkennzeichen, typische Merkmale des barocken Sonetts und der spätromantischen Bildenwelt, Bild des Menschen in beiden Epochen</li> <li>- intertextuell: andere Barockgedichte und Gedichte Eichendorffs, um das Typische zu belegen</li> <li>- sozialgeschichtlich: Zeit des 30jährigen Krieges (Empfindung der Erde als Jammertal)</li> </ul> <p><u>Mögliche begründete Urteile:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diesseitsbejahung/Jenseitsorientierung im Barock im Vergleich zur Romantik</li> <li>- Naturerfahrung als Gotteserfahrung/Zugang zum Glauben in der Romantik</li> <li>- Vertrauen auf die Allmacht Gottes sowohl im Barock wie auch in der Romantik</li> <li>- Grad der Unterwerfung des Individuums unter die göttliche Autorität (stärker im Barock)</li> </ul>	<p>korrekte, differenzierte Kontextualisierung,</p> <p>differenzierte, schlussige nachvollziehbare Urteilsbildung/ Schlussfolgerung</p>	<p>Kontextualisierung erkennbar,</p> <p>Schlussfolgerungen gezogen /Urteil erkennbar,</p> <p>Darstellung jedoch wenig komplex, und/oder z.T. fehlerhaft bzw. nicht an Textbefunde gebunden</p>

		Spezifische Leistungsanforderungen <i>Darstellungsleistung</i>		Bewertungskriterien	
				Notenstufe >gut< (11 Punkte)	Notenstufe >ausreichend< (05 Punkte)
<b>Allgemeine Leistungsanforderungen im Kompetenzbereich Schreiben, Gestalten und Präsentieren von Texten</b>	<b>A</b> <b>F</b> <b>B</b>	<b>Die Prüflinge sollen...</b>	<b>Notenstufe</b> <b>&gt;gut&lt;</b> <b>(11 Punkte)</b>	<b>Notenstufe</b> <b>&gt;ausreichend&lt;</b> <b>(05 Punkte)</b>	
	<b>Textaufbau und Leserführung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Themen- und Aufgabenbezug</li> <li>- Strukturierung des analytischen Textes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Thema sachgemäß erschließen und ein sinnvolles Lösungskonzept ableiten (hier: Planung und Ausführung eines analytischen Schreibkonzeptes)</li> <li>- den Themen- und Aufgabenbezug einhalten</li> <li>- den analytischen Text aufabengemäß strukturieren</li> <li>- sich für eine konkrete Textstruktur entscheiden</li> <li>- ein Gewichtung zwischen den Lösungsteilen aufabengemäß vornehmen</li> <li>- Begründungszusammenhänge komplex gestalten, Gedanken logisch entwickeln</li> <li>- Wertungen argumentativ begründen</li> <li>- Darstellungsebenen unterscheiden und dies sprachlich sichtbar machen (Metaebene/Textebene)</li> </ul> <p>(möglich wäre zudem, dass der Prüfling seinen Lösungsplan erläutert)</p>	sinnvolle Lösungsstrategie; Lösungsplan, Themen- und Aufgabenbezug, konsequent eingehalten, Teillösungen angemessen gewichtet, Begründungszusammenhänge komplex gestaltet, Darstellungsebenen deutlich voneinander getrennt und sprachlich korrekt sichtbar, kleine Ungenauigkeiten beeinträchtigen das Gesamtbild nicht	Lösungsstrategie insgesamt noch sinnvoll, aber Defizite in der Umsetzung, Aufgaben- und Themenbezug noch deutlich gegeben, Begründungszusammenhänge erkennbar	
<b>Formale Textgestaltung</b>	II III	- lesbar schreiben im Rahmen einer leserfreundlichen Gestaltung - Korrekturen sauber und übersichtlich vornehmen - übersichtlich gliedern	ansprechende äußere Gestaltung, gut lesbares Schriftbild, zumeist saubere Korrekturen, gut erkennbare Gliederung in Sinnabschnitte, kleinere Ungenauigkeiten beeinträchtigen das Gesamtbild nicht	verschiedene Mängel, insgesamt aber noch ausreichend übersichtlich und insgesamt lesbar gestaltet	
<b>Lesefreundliche Form</b>	II				

Allgemeine Leistungsanforderungen im Kompetenzbereich Schreiben, Gestalten und Präsentieren von Texten		Spezifische Leistungsanforderungen Darstellungsleistung		Bewertungskriterien	
		A F B	Die Prüflinge sollen...	Notenstufe >gut< (11 Punkte)	Notenstufe >ausreichend< (05 Punkte)
<b>Sprachliche Darstellungsleistung</b> - Ausdruck, Sprachebene - Fachsprache Zitiertechnik		I II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- den analytischen Text im Ton sachlich-neutral gestalten</li> <li>- Fachsprache zur Benennung der Textbefunde einsetzen</li> <li>- den Ausdruck und die Sprachebene der Darstellungsabsicht anpassen</li> <li>- differenziert und dem Gegenstand angemessen formulieren</li> <li>- Aussagen sachgemäß durch Zitate stützen</li> </ul>	zumeist sprachlich klar, vielfältig und treffsicher im Ausdruck, komplexer Satzbau, gute Abstraktionsfähigkeit, sinnvoll vernetzte Abschnitte, Aussagen durch angemessene, korrekte und funktional eingebundene Zitate begründet, kleinere Ungenauigkeiten beeinträchtigen das Gesamtbild nicht	im Ganzen sprachlich klar und ausreichend differenziert gestaltet, verschiedene Defizite in den Teilbereichen, die das Gesamtbild zwar beeinträchtigen, die Verständlichkeit jedoch nicht behindern
		I II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Sprache normengerecht gebrauchen</li> </ul>	Regeln und Normen der deutschen Standardsprache weitgehend eingehalten, sehr wenig Fehler	Regeln im Ganzen eingehalten, verschiedene Fehlerbereiche, Unschärfeheiten in der Kenntnis der Regeln und Normen sichtbar
<b>Sprachliche Korrektheit</b> - Rechtschreibung - Zeichensetzung - Grammatik		I II			

Schule ..... Prüfung: .....

Die zusammenfassende Beurteilung schließt mit einer Bewertung ab.

Kompetenzbereich	Einschätzung/ Teilnote	Gewichtung
Lesen, Erschließen und Bewerten einer Textvorlage		60
Schreiben, Gestalten und Präsentieren von Texten		40
Gesamtbewertung		-

**Zusätzliche Anmerkungen**

## Beispielaufgabe für die Zentrale schriftliche Abiturprüfung

2010

# Deutsch Grundkurs

## Aufgabenstellung

---

<b>Bezug zum Rahmenlehrplan:</b>	<b>Sprache und Sprachgebrauch</b>
<b>Aufgabenart:</b>	Erörterndes Erschließen eines pragmatischen Textes <sup>1</sup> - Texterörterung -
<b>Hilfsmittel:</b>	Nachschlagewerk zur Rechtschreibung der deutschen Sprache
<b>Bearbeitungszeit:</b>	Die Arbeitszeit beträgt 210 Minuten und umfasst eine individuelle Lese- und Auswahlzeit, die 30 Minuten nicht überschreiten sollte. <sup>2</sup>

---

**Dieter E. Zimmer**

**Wie der Staat schreiben lässt:  
Rechtschreibung braucht Regeln - die neuen sind etwas besser als die alten (1996)**

### Aufgabe

**Erörtern<sup>3</sup> Sie, ausgehend von einer Analyse<sup>4</sup> des Textes, ausgewählte Aussagen Dieter E. Zimmers. Bewerten Sie dabei auch die inhaltliche und rhetorische Qualität seiner Argumentation.**

Quelle: Dieter E. Zimmer, Wie der Staat schreiben lässt: Rechtschreibung braucht Regeln - die neuen sind etwas besser als die alten. In: Die Zeit, Nr. 28 vom 5. Juli 1996.

Die Rechtschreibung folgt der Quelle.

---

<sup>1</sup> Bezug zur EPA,

<sup>2</sup> d.h. nicht mehr als 210 Minuten insgesamt

<sup>3</sup> Leitoperator

<sup>4</sup> Untergeordneter Operator

**Dieter E. Zimmer****Wie der Staat schreiben lässt:****Rechtschreibung braucht Regeln - die neuen sind etwas besser als die alten**

Genau einundvierzig Jahre ist es her, dass die Länderkultusminister der Rechtschreibung eine Reform in Aussicht stellten und ihre Aktualisierung bis dahin dem „Duden“ anvertrauten. Ungezählte Arbeitsgruppen haben seitdem beraten, vorgeschlagen, zurückgenommen, neu entworfen. Mehrmals stand es auf Messers Schneide. Und nun, am 1. Juli in Wien, unterschrieben die vier deutschsprachigen Staaten doch noch, was offiziell „Gemeinsame Absichtserklärung zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung“ heißt. [...]

An eine Reform dieser Art kann man viele Fragen richten, aber dreien muss sie sich stellen. Erstens: Nützt sie jemandem? Die Antwort ist klar. Den Erstklässlern, die vom April 1998 an nach den neuen Regeln unterrichtet werden müssen, wird Rechtschreibung etwas leichter fallen. Derzeit gelten etwa 300 Regeln und Unterregeln und kein Mensch beherrscht sie alle. Dann werden es nur noch etwa 230 sein, die auch nicht jeder beherrschen wird - aber der Gewinn wird größer ausfallen, denn in etlichen Fällen wird man so und so schreiben dürfen, und dank der leichten Systematisierung wird man wesentlich öfter intuitiv recht schreiben.

Zweitens: Schadet sie jemandem? Der größte Schaden, den die Älteren davontragen können, die die alten Regeln ein für allemal verinnerlicht haben, ist der, dass sie eine Zeitlang verunsichert sind. Schlimmstenfalls sehen sie sich für den Rest des Lebens von „falsch“ Geschriebenem umgeben. Selber auf die neue Art schreiben muss niemand. Der Staat erlässt die Norm nur für seinen Zuständigkeitsbereich, die eigenen Behörden und die Schulen. Jeder sonst ist frei, auch in Zukunft zu schreiben, wie er will, auf die neue, die alte oder auf ganz eigene Art – wenn er das will.

Drittens: Stellt die Reform einen Traditionsbruch dar? Wenn China eines Tages von seinen Logogrammen<sup>5</sup> zum lateinischen Alphabet übergehen sollte, würden die traditionell geschriebenen Texte für die meisten Chinesen unlesbar; trotzdem könnten die Vorteile diesen Nachteil aufwiegen. Die beschlossene Rechtschreibreform ist keine Zäsur dieser dramatischen Art. Ihre vorsichtigen Retuschen werden keinen vorreformatorischen Text plötzlich alt aussehen lassen. Man wird sie kaum bemerken. [...]

Ist aber eine Reform, die nur einen mäßigen Vorteil bringt, nicht einfach überflüssig? Ihr wichtigster Teil hat bisher keinerlei Aufmerksamkeit gefunden: Künftig wird eine im Institut für deutsche Sprache beheimatete zwischenstaatliche Kommission für die gelegentliche Revision der deutschen Rechtschreibung zuständig sein. Dann ist die unerlässliche Anpassung der Orthographie an die Sprachentwicklung weder mehr Sache eines Buchverlags mit einer Goldmine noch jedesmal gleich wieder eine große Staatsaffäre. [...]

Die Frage, ob die Reform nicht überflüssig sei, will indessen meist auf etwas anderes hinaus: nämlich ob Rechtschreibung überhaupt von Staats wegen geregelt werden muss. Aber Orthographie muss leider sein. Der Traum von der Großen Deregulation<sup>6</sup>, der Schönen Anarchie<sup>7</sup> – „Freie Schrift für freie Bürger!“ –, in der jeder schreibt, wie er will, und folglich niemand mehr einen Fehler machen kann, beruht auf einer Selbsttäuschung.

<sup>5</sup> *Logogramm*: Schriftzeichen für die bedeutungstragende Einheit eines Wortes

<sup>6</sup> *Deregulation*: (Deregulierung) Reduzierung von Regeln

<sup>7</sup> *Anarchie*: Herrschaftsfreiheit

40 Schreibregeln sind kein Diktat, mit dem eine herrschsüchtige Kaste ein viel zu fügsames Volk foltert. Sie entsprechen vielmehr einem allgemeinen Bedürfnis. Ohne sie wäre alle schriftliche Kommunikation stark erschwert. [...]

45 Wenn aber Regeln sein müssen und sich nicht von selbst finden: wer, wenn nicht der Staat, sollte mit seinem Beispiel vorangehen? Darum empfiehlt es sich, die obligate Entrüstung zu dämpfen. Regeln sind nötig, und die neuen sind etwas besser als die alten. Sie sind kein Willkürakt, sondern wurden lange zwischen Politik und Wissenschaft verhandelt und in der Öffentlichkeit diskutiert. [...]

**Beispielaufgabe für die  
Zentrale schriftliche Abiturprüfung**

**2010**

**Deutsch  
Grundkurs**

**Erwartungshorizont**

**für Lehrkräfte**

---

<b>Bezug zum Rahmenlehrplan:</b>	<b>Sprache und Sprachgebrauch</b>
<b>Aufgabenart:</b>	Erörterndes Erschließen eines pragmatischen Textes <sup>1</sup> - Texterörterung -
<b>Hilfsmittel:</b>	Nachschlagewerk zur Rechtschreibung der deutschen Sprache
<b>Bearbeitungszeit:</b>	Die Arbeitszeit beträgt 210 Minuten und umfasst eine individuelle Lese- und Auswahlzeit, die 30 Minuten nicht überschreiten sollte. <sup>2</sup>

---

**Dieter E. Zimmer**

**Wie der Staat schreiben lässt:  
Rechtschreibung braucht Regeln - die neuen sind etwas besser als die alten (1996)**

**Aufgabe**

**Erörtern<sup>3</sup> Sie, ausgehend von einer Analyse<sup>4</sup> des Textes, ausgewählte Aussagen Dieter E. Zimmers. Bewerten Sie dabei auch die inhaltliche und rhetorische Qualität seiner Argumentation.**

---

<sup>1</sup> Bezug zur EPA

<sup>2</sup> d.h. nicht länger als 210 Minuten insgesamt

<sup>3</sup> Leitoperator

<sup>4</sup> Untergeordneter Operator

**Beschreibung der erwarteten Leistungen**

Leistungen, die im Erwartungshorizont nicht ausgeführt wurden, aber als gleichwertig oder besser anzusehen sind, sind bei der Gesamtbewertung angemessen zu berücksichtigen.

Allgemeine Leistungsanforderungen im Kompetenzbereich Lesen, Erschließen und Bewerten von Texten	A F B	Spezifische Leistungsanforderungen Verstehens- und Erschließungsleistung	Bewertungskriterien	
			Notenstufe <gut> (11 Punkte)	Notenstufe <ausreichend> (05 Punkte)
<b>Untersuchendes Erschließen der Textvorlage als Grundlage der Frö- rung</b>  <b>Aufgabenorientiertes Erschließen des Textgehaltes/ der Textspezifik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Herausarbeiten des Textinhaltes</li> <li>- Kennen und Erschließen textikonstituierender Mittel in ihrem Wirkungszusammenhang</li> <li>- Erschließen struktureller Besonderheiten</li> </ul>	I II	<p><b>Wesentliche Aspekte der Texterschließung mit exemplarischen Textbezügen:</b></p> <p><u>Thema:</u> Legitimität der Rechtschreibneuregelung <u>Position Zimmers:</u> Befürworter der Reform <u>Inhalt:</u> Erleichterung des Schreibens (vgl. Z. 11), leichtere Systematisierung (vgl. Z. 13), klar definierter Zuständigkeitsbereich (vgl. Z. 16, 20), vorsichtige Eingriffe (vgl. Z. 25), kompetente, unabhängige Begleitung in der Zukunft (vgl. Z. 28-30); weitgehend dem Prinzip der Freiwilligkeit folgend (vgl. Z. 17), Regelung nur auf staatlicher Ebene (vgl. Z. 18/19) gesellschaftspolitischer Aspekt: Staat hat Vorbildfunktion, Regeln zur reibungslosen Kommunikation (vgl. Z. 38-40) <u>Fazit:</u> demokratisch legitimiert <u>Argumentation:</u> klar strukturierte, diskursive Argumentation durch Fragen, Ausführungen und Schlussfolgerungen zu unterschiedlichen Dimensionen der Auseinandersetzung (verfahrenstechnisch, inhaltlich, wissenschaftlich, institutionell, gesellschaftspolitisch) an zentralen Überprüfungs-kriterien: Nützlichkeit (vgl. Z. 8ff), potentieller Schaden (vgl. Z. 14ff), Traditionsbezug (vgl. Z. 21 ff)</p> <p><u>sprachliche Form:</u> - Sachlichkeit/Klarheit/Anschaulichkeit: kaum wertende Adjektive oder Nomen, Ordnungszahlen (vgl. Z. 10, 16, 22), klarer, hypotaktischer Satzbau, , Vergleich (vgl. Z. 26f.), Fakten und Zahlen (vgl. Z. 4f., 10f.)</p>	Text und seine Spezifik aufgaben-gerecht voll erfasst und beschrieben, kleinere Mängel beeinträchtigen den Gesamteindruck und die Logik der Dar-stellung nicht	Text in Kernaus-sagen und Textspezifik all-gemein erfasst, jedoch Ungenau-igkeiten/ Fehler im Detail
	I II III	<p><b>Mögliche Aspekte zur Kontextualisierung der Textvorlage/ Bewertung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommentar (offene Form, keine strenge Trennung von Information und Meinung)</li> <li>- in einer überregionalen Wochenzeitung erschienen (die Prüflinge könnten hier auch Vermutungen zum Leserkreis - in Beziehung zum Stil des Textes - berücksichtigen)</li> <li>- überzeugende Darstellung, verstiert und komplex, Distanznahme zu den Kriterien durch vorsichtige Ironie (vgl. Z. 38f.),</li> <li>- Thematisierung eines zum Teil umstrittenen Aspektes, Versachlichung der Debatte durch Prüfen der Gegenargumentation, rhetorisch gelungen</li> </ul>	korrekte Kontextua-lisierung, differenzierte, schlüssige nachvoll-ziehbare Urteilsbil-dung/ Schlussfolgerung	Kontextualisierung erkennbar, Schluss-folgerungen gezo-gen /Urteil er-kennbar, Fehler im Detail

Allgemeine Leistungsanforderungen im Kompetenzbereich Lesen, Erschließen und Bewerten von Texten	A F B	Spezifische Leistungsanforderungen Verstehens- und Erschließungsleistung	Bewertungskriterien	
			Notenstufe <gut> (11 Punkte)	Notenstufe <ausreichend> (05 Punkte)
<p><b>argumentative Auseinandersetzung mit zentralen Thesen, Argumenten, der Textvorlage im Rahmen des historischen und/oder aktuellen Verstehenshorizontes</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswählen erörterungswürdiger Thesen/Aussagen</li> <li>- Kennen, Auswählen und sinnvoller Einsatz von themengebundenen Kontexten zur Stützung der Argumentation</li> <li>- Entfalten einer textgebundenen, aufgabenentsprechenden, komplexen Argumentation</li> </ul>	II III	<p><u>mögliche Erörterungsansätze:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- politisch-willkürliches Diktat und Dilettantismus vs. demokratisch legitimer Prozess auf wissenschaftlich verifizierter Grundlage</li> <li>- Verschlechterung des Sprachzustands und Traditionsbruch vs. punktueller Eingriff zur Harmonisierung der Systematik bei Einhaltung des Traditionsbezugs</li> <li>- Einordnung der Position Zimmers in Debatte: Befürworter der Reform</li> <li>- Hinterfragen der Reform im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung: Reaktion auf sprachliche Entwicklungen oder doch wissenschaftliche Regulierungsversuche ohne echte Notwendigkeit?</li> </ul> <p><u>mögliche Kontexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung der Orthographie für die Schriftsprache, verschiedene Prinzipien der Rechtschreibnormierung (z.B. phonetisches und etymologisches Prinzip)</li> <li>- Vor- und Nachteile von Sprachnormierung (z.B. Verständlichkeit, Verbindlichkeit, Regeln vs. Vielfalt, Individualität), evtl. ihre theoretische Fundierung</li> <li>- Überblickswissen über die Geschichte der Neuordnung der Rechtschreibung im Zusammenhang mit der politischen Entwicklung in den deutschsprachigen Ländern, aktueller Stand der Neuordnung und der sie betreffenden Diskussionen und Wertungen</li> <li>- 1996 Rechtschreibreform noch nicht durchgesetzt, heute in weiten Teilen der Schriftsprache gültig, die von Gegner vorhergesagte Katastrophe blieb aus, Bestätigung der Position Zimmers</li> </ul> <p>weitere Kontexte gemäß erteiltem Unterricht</p>	<p>funktionale Erörterungsansätze herausgearbeitet, differenzierte Bezugnahme zu Kontexten, eigenständige, komplexe, aspektreiche Auseinandersetzung</p> <p>Auseinandersetzung im Grundsatz geführt, Fehler/Ungenauigkeiten im Detail</p>	<p>Erörterungsansätze in ihrem Textbezug erkennbar, Fehler in der Bezugnahme/Einbindung</p>
	<p><b>begründete Schlussfolgerung/Urteilsbildung</b></p>	III	<p><u>Mögliche Urteilsbereiche:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Notwendigkeit einer vereinheitlichten Rechtschreibung (vor allem für den Bereich pragmatischer Texte) versus Gestaltungsmacht des Schreibenden über sein Produkt</li> <li>- Staatliche Regulierung versus Tradition und gesellschaftliche Konvention</li> <li>- Resistenz des Staates gegenüber begründeten Einwänden versus Alleinvertretungsanspruch einiger Reformgegner</li> <li>- Selbstregulierungstendenzen der Sprache versus Sprachschutz</li> </ul>	<p>differenzierte, schlüssige nachvollziehbare Urteilsbildung/ Schlussfolgerung</p> <p>Schlussfolgerungen gezogen /Urteil erkennbar, verschiedene Fehler im Detail</p>

Allgemeine Leistungsanforderungen im Kompetenzbereich <i>Schreiben, Gestalten und Präsentieren von Texten</i>	A F B	Spezifische Leistungsanforderungen <i>Darstellungsleistung</i>		Bewertungskriterien	
		Die Prüflinge sollen...		Notenstufe >gut< (11 Punkte)	Notenstufe >ausreichend< (05 Punkte)
<b>Textaufbau und Leseführung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Themen- und Aufgabenbezug</li> <li>- Strukturierung des analytischen Textteiles</li> <li>- Strukturierung des Zieltextes</li> </ul>	II III	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Thema sachgemäß erschließen und ein sinnvolles Lösungskonzept ableiten (hier: Planung und Ausführung eines analytischen und eines argumentativen Schreibkonzeptes)</li> <li>- den Themen- und Aufgabenbezug einhalten</li> <li>- den analytischen Text aufgabengemäß strukturieren (hier: besondere Beachtung der Argumentation)</li> <li>- sich für eine konkrete Textstruktur entscheiden</li> <li>- ein Gewichtung zwischen den Lösungsteilen aufgabengemäß vornehmen (hier: die- nende Funktion der Textanalyse beachten)</li> <li>- Begründungszusammenhänge komplex gestalten, Gedanken logisch entwickeln</li> <li>- Wertungen argumentativ begründen</li> <li>- zwischen analytisch-deskriptivem Textteilen und erörternden Textpassagen differenzie- ren</li> <li>- Darstellungsebenen unterscheiden und dies sprachlich sichtbar machen(Metaebene/ Textebene)</li> <li>- (möglich wäre zudem, dass der Prüfling seinen Lösungsplan erläutert)</li> </ul>	<p>sinnvolle Lösungs- strategie; Lösungsplan, The- men- und Aufga- benbezug, conse- quent eingehalten, Teillösungen ange- messen gewichtet, Begründungszu- sammenhänge komplex gestaltet, Darstellungsebenen deutlich voneinander getrennt und sprach- lich korrekt sichtbar, kleine Ungenauig- keiten beeinträchti- gen das Gesamtbild nicht</p>	<p>Lösungsstrategie insgesamt noch sinnvoll, aber Defizite in der Umsetzung, Aufgaben- und Themenbezug gegeben, Begründungszu- sammenhänge erkennbar</p>	
	<b>Lesefreundliche Form</b>	II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- lesbar schreiben im Rahmen einer leserfreundlichen Gestaltung</li> <li>- Korrekturen sauber und übersichtlich vornehmen</li> <li>- den eigenen Text übersichtlich gliedern</li> </ul>	<p>ansprechende äußere Gestaltung, gut lesbares Schrift- bild, zumeist saubere Korrekturen, gut erkennbare Gliederung in Sinn- abschnitte, kleinere Ungenauig- keiten beeinträchti- gen das Gesamtbild nicht</p>	<p>verschiedene Mängel, insgesamt aber noch ausreichend übersichtlich und insgesamt lesbar gestaltet</p>

**Formale Textgestaltung**

Allgemeine Leistungsanforderungen im Kompetenzbereich Schreiben, Gestalten und Präsentieren von Texten		Spezifische Leistungsanforderungen Darstellungsleistung		Bewertungskriterien	
		Die Prüflinge sollen...		Notenstufe	Notenstufe
<b>Sprachliche Darstellungsleistung</b> - Ausdruck, Sprachebene - Fachsprache - Zitiertechnik	A F B	- den analytischen Text im Ton sachlich-neutral gestalten - Fachsprache zur Benennung der Textbefunde einsetzen - den Ausdruck und die Sprachebene der Darstellungsabsicht anpassen - differenziert und dem Gegenstand angemessen formulieren - Aussagen sachgemäß durch Zitate stützen	> gut < (11 Punkte)	> ausreichend < (05 Punkte)	
	I II		sprachlich klar, vielfältig und treffsicher im Ausdruck, komplexer Satzbau, gute Abstraktionsfähigkeit, sinnvoll vernetzte Abschnitte, Aussagen durch angemessene, korrekte und funktional eingebundene Zitate begründet, kleinere Ungenauigkeiten beeinträchtigen das Gesamtbild nicht	im Ganzen sprachlich klar und ausreichend differenziert gestaltet, verschiedene Defizite in den Teilbereichen, die das Gesamtbild zwar beeinträchtigen, die Verständlichkeit jedoch nicht behindern	
<b>Sprachliche Korrektheit</b> - Rechtschreibung - Zeichensetzung - Grammatik	I II	- die Sprache normengerecht gebrauchen	Regeln und Normen der deutschen Standardsprache weitgehend eingehalten, sehr wenig Fehler	Regeln im Ganzen eingehalten, verschiedene Fehlerbereiche, Unsi-cherheiten in der Kenntnis der Regeln und Nor-men	

Schule ..... Prüfung: .....

Die zusammenfassende Beurteilung schließt mit einer Bewertung ab.

Kompetenzbereich	Einschätzung/ Teilnote	Gewichtung
Lesen, Erschließen und Bewerten einer Textvorlage		60
Schreiben, Gestalten und Präsentieren von Texten		40
Gesamtbewertung		-

**Zusätzliche Anmerkungen**

## Beispielaufgabe für die Zentrale schriftliche Abiturprüfung

2010

# Deutsch

## Grundkurs

### Aufgabenstellung

---

<b>Bezug zum Rahmenlehrplan:</b>	<b>Sprache und Sprachgebrauch</b>
<b>Aufgabenart:</b>	Gestaltendes Erschließen eines pragmatischen Textes <sup>1</sup> - adressatenbezogenes Schreiben
<b>Hilfsmittel:</b>	Nachschlagewerk zur Rechtschreibung der deutschen Sprache
<b>Bearbeitungszeit:</b>	Die Arbeitszeit beträgt 210 Minuten und umfasst eine individuelle Lese- und Auswahlzeit, die 30 Minuten nicht überschreiten sollte <sup>2</sup> .

---

**Daniel Kehlmann und andere**  
**„Die Sprache kennt keine Kompromisse“ - Schriftstelleraufruf**

#### Aufgabe

**Analysieren Sie zunächst den Schriftstelleraufruf unter besonderer Berücksichtigung der Argumentation.**

**Gestalten Sie auf der Basis Ihrer Analyseergebnisse einen Feuilletonartikel<sup>3</sup> für eine Tageszeitung, in welchem Sie sich vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse zur Rechtschreibproblematik mit Inhalt und Zielen des Schriftstelleraufrufes auseinandersetzen.**

**Schreiben Sie zur Untersuchungs- und zur Gestaltungsaufgabe<sup>4</sup> jeweils einen Text.**

Quelle

Internet-Ausgabe der Zeitschrift „Deutsche Sprachwelt“, hrsg. vom Verein für Sprachpflege e.V.  
URL: [http://www.deutsche-sprachwelt.de/nachrichten/neues\\_detail.php?id=372](http://www.deutsche-sprachwelt.de/nachrichten/neues_detail.php?id=372), (6.November 2007).

Die Textwiedergabe folgt der Quelle.

---

<sup>1</sup> Formulierungen nach EPA

<sup>2</sup> d.h. insgesamt nicht länger als 210 Minuten

<sup>3</sup> Auf die Vorbereitung von pragmatischen Textsorten im Rahmen möglicher Gestaltungsaufgaben achten (siehe Fachbrief)!

<sup>4</sup> Vorbereitung auf diese Zweiteilung unbedingt im vorhergehenden Unterricht absichern!

## „Die Sprache kennt keine Kompromisse“ – Schriftstelleraufruf

Die Schriftsteller Daniel Kehlmann, Christian Kracht, Feridun Zaimoglu, Judith Hermann, Iris Hanika und andere haben den folgenden Aufruf unterzeichnet:

5 Neuerdings ist von einem „Rechtschreibfrieden“ die Rede und von einem „Kompro-miß“, der ihn ermöglicht haben soll. Wir fragen gar nicht, wer denn den dazugehörigen Krieg vom Zaun gebrochen hat. Aber wer will da mit wem worüber einen Kompromiß geschlossen haben? Die Sprache kennt keine Kompromisse, jedenfalls nicht solche, wie sie in nichtöffentlichen  
10 Sitzungen seit über zwanzig Jahren zwischen ein paar Dutzend Didaktikern<sup>5</sup>, Linguisten<sup>6</sup> und Ministerialbeamten sowie Verbands- und Wirtschaftsvertretern ausgehandelt werden.

„Es geht nicht darum, ob irgendein Schriftsteller eine kreative Sprachschöpfung findet, das soll er, sondern es geht darum, daß er nicht provokativ wirkend vom ‚dass‘ beginnend bis zum ‚Leid tun‘ das bewußt anders schreibt, als es gängig ist. Darum haben wir ja auch  
15 versucht, diese Korrekturen vorzunehmen.“ So äußerte sich unlängst Hans Zehetmair<sup>7</sup> über die von ihm betriebene Reform der Rechtschreibreform.

Wir werden diese – allemal diffusen – Erwartungen enttäuschen. Der Staat gehört nicht zu den Instanzen, denen Literatur sich unterwirft. Sie wird sich um dessen Vorgaben um so weniger scheren, als diese die Intelligenz des Lesers beleidigen und die Tradition obsolet<sup>8</sup>  
20 machen. Rechenschaft sind wir nur unseren Lesern schuldig, denen wir es leicht oder schwer machen können, der Tradition, in die wir uns einbetten oder von der wir uns absetzen, und letztlich dem eigenen Anspruch gegenüber, vor dem das Wort Bestand hat oder nicht.

Der Staat hat selbst ohne Not eine Situation hergestellt, in der er sich von der überlegenen  
25 Orthographie der gewachsenen und vitalen Schriftkultur provoziert fühlen muß. Die Literatur wird ihm aus dieser Lage nicht heraushelfen. Wir jedenfalls werden unsere Bücher weiter in der Schreibweise drucken lassen, die wir für richtig halten.

[Es folgt eine Liste weiterer Unterzeichner.]  
geschrieben von dsw<sup>9</sup> am 29.03.2006

<sup>5</sup> *Didaktiker*: Fachvertreter der Unterrichtslehre.

<sup>6</sup> *Linguisten*: Sprachwissenschaftler.

<sup>7</sup> *Hans Zehetmair*: 1989-2003 bayerischer Kultusminister, seit 2004 Vorsitzender des von der Kultusministerkonferenz (KMK) eingesetzten „Rats für deutsche Rechtschreibung“.

<sup>8</sup> *obsolet*: überflüssig

<sup>9</sup> *dsw*: Deutsche Sprachwelt (Zeitschrift), herausgegeben vom Verein für Sprachpflege e. V. Der vorliegende Text wurde der Internet-Ausgabe der Zeitschrift entnommen.

**Beispielaufgabe für die  
Zentrale schriftliche Abiturprüfung**

**2010**

**Deutsch  
Grundkurs**

**Erwartungshorizont**

**für Lehrkräfte**

---

<b>Bezug zum Rahmenlehrplan:</b>	Sprache und Sprachgebrauch
<b>Aufgabenart:</b>	Gestaltendes Erschließen eines pragmatischen Textes <sup>1</sup> - adressatenbezogenes Schreiben
<b>Hilfsmittel:</b>	Nachschlagewerk zur Rechtschreibung der deutschen Sprache
<b>Bearbeitungszeit:</b>	Die Arbeitszeit beträgt 210 Minuten und umfasst eine individuelle Lese- und Auswahlzeit, die 30 Minuten nicht überschreiten sollte <sup>2</sup> .

---

**Daniel Kehlmann und andere**

**„Die Sprache kennt keine Kompromisse“ - Schriftstelleraufruf**

**Aufgabe**

**Analysieren Sie zunächst den Schriftstelleraufruf unter besonderer Berücksichtigung der Argumentation.**

**Gestalten Sie auf der Basis Ihrer Analyseergebnisse einen Feuilletonartikel<sup>3</sup> für eine Tageszeitung, in welchem Sie sich vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse zur Rechtschreibproblematik mit Inhalt und Zielen des Schriftstelleraufrufes auseinandersetzen.**

**Schreiben Sie zur Untersuchungs- und zur Gestaltungsaufgabe<sup>4</sup> jeweils einen Text.**

---

<sup>1</sup> Formulierungen nach EPA

<sup>2</sup> d.h. nicht länger als 210 Minuten insgesamt

<sup>3</sup> Auf die Vorbereitung von pragmatischen Textsorten im Rahmen möglicher Gestaltungsaufgaben achten (siehe Fachbrief)!

<sup>4</sup> Vorbereitung auf diese Zweiteilung unbedingt im vorhergehenden Unterricht absichern!

**Beschreibung der erwarteten Leistungen**

Leistungen, die im Erwartungshorizont nicht ausgeführt wurden, aber als gleichwertig oder besser anzusehen sind, sind bei der Gesamtbewertung angemessen zu berücksichtigen.

Allgemeine Leistungsanforderungen im Kompetenzbereich Lesen, Erschließen und Bewerten von Texten	A F B	Spezifische Leistungsanforderungen Verstehens- und Erschließungsleistung	Bewertungskriterien	
			Notenstufe <gut> (11 Punkte)	Notenstufe <ausreichend> (05 Punkte)
<p><b>Untersuchendes Erschließen der Textvorlage als Grundlage der Gestaltungsaufgabe</b></p> <p><b>Aufgabenorientiertes Erschließen des Textgehaltes/ der Textspezifik</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Herausarbeiten des Textinhaltes</li> <li>- Kennen und Erschließen textkonstituierender Mittel in ihrem Wirkungszusammenhang</li> <li>- Erschließen struktureller Besonderheiten (hier: Argumentation)</li> </ul>		<p><b>Wesentliche Aspekte der Texterschließung mit exemplarischen Textbezügen:</b></p> <p><u>Grundgedanken:</u> Kompromisslösung zur Rechtschreibung, Ablehnung dieser Neuregelung durch eine Reihe von Schriftstellern, Verteidigung ihrer Autonomie beim Gebrauch von Sprache bzw. der Orthographie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einleitung über Polemik zum Begriff „Rechtschreibfrieden“</li> <li>- Position der Befürworter beispielhaft zitiert: Zehetmair als Vertreter des Staates – hier nur zitiert: Differenzierung in kreative Sprachschöpfung (vgl. Z.8) einerseits und „gänzlich(e)“ (Z.10) Schreibweisen andererseits; Schlussfolgerung: kein Eingriff in angestammte Rechte des Schriftstellers; Verweis auf jüngst vorgenommene Korrekturen, mit denen Einwänden Rechnung getragen worden sei</li> <li>- Gegenposition der Verfasser: generelle Ablehnung einer sprachlichen Normierung durch den Staat (vgl. Z.14f.), der als nicht legitimiert betrachtet, sogar eines konspirativen Vorgehens bezichtigt wird (vgl. Z.5f.), Vorwurf der Willkür (vgl. Z.21), ergänzt durch Benaupung einer Überlegenheit der überholten Orthographie (21f.); Berufung auf „Intelligenz des Lesers“ (Z.16), Tradition (vgl. Z.17) und schriftstellerischen Anspruch (vgl. Z.19); Verweigerung der Kooperation (vgl. Z.23f.), Gleichsetzung der Urheberzeichner mit „der“ Literatur (23) als öffentlicher Instanz</li> <li>- Zusammenfassend: offene Kampfansage an Neuregelung, Überschreiten des literarischen Bereichs, Ablehnung der Neuregelung nicht nur für die literarische, sondern auch für die pragmatische Sprachverwendung</li> </ul> <p><u>Argumentation:</u> thesenhaft, schlagwortartig, ohne Begründungen, statt ihrer Postulate, also Polemik, in Bekenntnis zur Individualität des Schreibens mündend</p> <p><u>Sprachlich:</u> Dominanz des Apodiktischen (Titel: „Keine Kompromisse“), Gebrauch eines normativ gesetzten Futurums; Text durchgängig und demonstrativ in überholter Rechtschreibung verfasst</p> <p><u>Gestaltung:</u> nur in Titelzeile als Aufruf gekennzeichnet, später Verzicht auf plakatives Formulieren, stattdessen Absichtserklärung, Prädiktion (vgl. Z.23 – 25); Personalpronomen <i>wir</i> mit generalisierendem Charakter; inhaltlicher Bezug uneindeutig (<i>wir</i>, die Gruppe der Verfasser oder <i>wir</i>, die Schriftsteller des deutschen Sprachraumes?)</p>	<p>Text und seine Spezifik aufgabengerecht voll erfasst und beschrieben, kleinere Mängel beeinträchtigten den Gesamteindruck und die Logik der Darstellung nicht</p>	<p>Text in Kernaus-sagen und einzelne Elemente der Textspezifik allgemein erfasst, Ungenauigkeiten/Fehler im Detail</p>

Allgemeine Leistungsanforderungen im Kompetenzbereich Lesen, Erschließen und Bewerten von Texten	A F B	Spezifische Leistungsanforderungen Verstehens- und Erschließungsleistung	Bewertungskriterien	
			Notenstufe <gut> (11 Punkte)	Notenstufe <ausreichend> (05 Punkte)
<p><b>Kontextualisierung und Bewertung Textvorlage/ Begründete Schlussfolgerung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennen und text- sowie aufgabengebundenen Auswählen von Kontexten und Bewertungsaspekten</li> <li>- Bewerten der Textvorlage im Rahmen der medienspezifischen Präsentationsform</li> </ul>	<p>I II III</p>	<p><u>Mögliche Kontexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Textsorte des öffentlichen Aufrufs (z. B. eigenes Bekenntnis, Appell zur Nachahmung)</li> <li>- Rolle der Zeitungen, der Schriftsteller und der Schule bei der Neuregelung (evtl. andere Einflüsse wie Computer-Rechtschreibprüfungen)</li> <li>- Debatte über die Neuregelung der Rechtschreibung</li> </ul> <p><u>Weitere Kontexte auf der Basis des erteilten Unterrichts:</u> ...</p> <p><u>Schlussfolgerung/Urteil, z.B.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgreifen eines Themas mit Vorgeschichte: Probleme mit der Rechtschreibreform</li> <li>- Positionsbestimmung der Schriftsteller (ausgehend von Z. 14 f.) Spiegel berufstypischer Sensibilität im Umgang mit Sprache, engagierter Aufruf zu zivilem Ungehorsam</li> <li>- begründete Einschätzung des Tons (Angemessenheit) und der Position (Überzeugungskraft)</li> </ul>	<p>korrekte Kontextualisierung, differenzierte, schlussfolgerung nachvollziehbare Urteilsbildung/ Schlussfolgerung</p>	<p>Kontextualisierung erkennbar, Schlussfolgerungen gezogen /Urteil erkennbar, Fehler im Detail</p>

		Bewertungskriterien		
		Notenstufe <gut> (11 Punkte)	Notenstufe <ausreichend> (05 Punkte)	
<p><b>Allgemeine Leistungsanforderungen im Kompetenzbereich Lesen, Erschließen und Bewerten von Texten</b></p> <p><b>Auseinandersetzung mit zentralen Thesen, Argumenten, Darstellungsweisen der Textvorlage im Rahmen des historischen und/oder aktuellen Verstehenshorizontes sowie der Gestaltungsaufgabe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswählen diskussionsswürdiger Thesen/Aussagen</li> <li>- Kennen, Auswählen und sinnvoller Einsatz von themengebundenen Kontexten zur Stützung der Argumentation</li> <li>- Entfalten einer textgebundenen, aufgabenisprechenden, komplexen Auseinandersetzung</li> </ul>	<p><b>A</b></p> <p><b>F</b></p> <p><b>B</b></p>	<p><b>Spezifische Leistungsanforderungen Verstehens- und Erschließungsleistung</b></p> <p><u>Ansätze zur Auseinandersetzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhältnis Schriftsteller – Staat</li> <li>- Rechtschreibreform als Kompromiss</li> <li>- Zusammenhang Vorgaben - Intelligenz des Lesers - Tradition</li> <li>- Anspruch auf Freiheit der Kunst und Notwendigkeit von Vereinheitlichung in der Schriftsprache</li> </ul> <p><u>mögliche Kontexte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung der Orthographie für die Schriftsprache, verschiedene Prinzipien der Rechtschreibnormierung (z.B. phonetisches und etymologisches Prinzip)</li> <li>- Wissen zu Vor- und Nachteile von Sprachnormierung (z.B. Verständlichkeit, Verbindlichkeit, Regeln versus Vielfalt, Individualität)</li> <li>- Überblickswissen über die Geschichte der Neuregelung der Rechtschreibung in den deutschsprachigen Ländern, aktueller Stand der Neuregelung und der sie betreffenden Diskussionen und Wertungen</li> </ul> <p>In Abhängigkeit von der Akzentsetzung durch die Prüflinge, wären z.B. folgende <u>inhaltliche Aspekte</u> denkbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Staat muss veränderten gesellschaftlichen Bedingungen Rechnung tragen, fraglich: in welcher Form?</li> <li>- Gesetzescharakter nicht möglich, damit fällt weiten Teilen der Bevölkerung der zivile Ungehorsam leicht</li> <li>- Schriftsteller tragen Privatmeinung vor, repräsentieren nur eine kleine Gruppe in der Gesellschaft, machen sich (vielleicht unberechtigt) zum Sprachrohr der Leser</li> <li>- aus zeitlicher Distanz: Ressentiments sind erhalten geblieben, aber auch Akzeptanz in weiten Teilen der Bevölkerung durch Umsetzung in Schule und öffentlichem Schriftverkehr</li> </ul>	<p>Notenstufe &lt;gut&gt; (11 Punkte)</p> <p>funktionale Ansätze für eine komplexe Auseinandersetzung herausgearbeitet, differenzierte Bezugnahme zu Kontexten, eigenständige, komplexe, aspektreiche Auseinandersetzung</p> <p>kleinere Ungenauigkeiten stören den Zusammenhang und die Logik der Darstellung nicht</p>	<p>Notenstufe &lt;ausreichend&gt; (05 Punkte)</p> <p>Ansätze für eine Auseinandersetzung im Ansatz herausgearbeitet, Kontextuierung im Ansatz erkennbar</p> <p>Fehler in der Bezugnahme/Einbindung</p> <p>Auseinandersetzung im Grundsatz geführt, Fehler/Un-genauigkeiten im Detail</p>
	<p><b>Gestaltendes Erschließen der Textvorlage</b></p> <p><b>begründete Schlussfolgerung/Urteilsbildung (im Feuilletonkontext)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennen und Einsetzen von Urteilsbereichen/ Bewertungaspekten</li> <li>- Schlussfolgerungen ziehen</li> <li>- Urteile fällen/Wertungen formulieren</li> </ul>	<p>II</p> <p>III</p>	<p><u>Mögliche Urteilsbereiche:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Notwendigkeit einer vereinheitlichten Rechtschreibung (vor allem für den Bereich pragmatischer Texte) versus Gestaltungsmacht des Schreibenden über sein Produkt</li> <li>- Staatliche Regulierung versus Tradition und gesellschaftliche Konvention</li> <li>- Resistenz des Staates gegenüber begründeten Einwänden versus Anspruch einiger Schriftsteller</li> </ul>	<p>differenzierte, schlüssige nachvollziehbare Urteilsbildung/ Schlussfolgerung</p> <p>Schlussfolgerungen gezogen /Urteil erkennbar, verschiedene Fehler im Detail</p>

Allgemeine Leistungsanforderungen im Kompetenzbereich <i>Schreiben, Gestalten und Präsentieren von Texten</i>		Spezifische Leistungsanforderungen <i>Darstellungsleistung</i>		Bewertungskriterien	
		A F B	Die Prüflinge sollen...	Notenstufe >gut< (11 Punkte)	Notenstufe >ausreichend< (05 Punkte)
<b>Formale Textgestaltung</b>  <b>Textaufbau und Leserführung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Thema- und Aufgabenbezug</li> <li>- Strukturierung des analytischen Textes</li> <li>- Strukturierung des Zieltextes</li> </ul>		II III	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Thema sachgemäß erschließen und ein sinnvolles Lösungskonzept ableiten</li> <li>- den Themen- und Aufgabenbezug einhalten</li> <li>- den analytischen Text aufgabengemäß strukturieren (hier: besondere Beachtung der Argumentation)</li> <li>- sich für eine konkrete Textstruktur entscheiden</li> <li>- ein Gewichtung zwischen den Lösungsteilen aufgabengemäß vornehmen (hier: die-nende Funktion der Textanalyse beachten)</li> <li>- Begründungszusammenhänge komplex gestalten, Gedanken logisch entwickeln</li> <li>- Wertungen argumentativ begründen</li> <li>- zwischen analytisch-deskriptiven Textteilen und erörternden Textpassagen differenzieren</li> <li>- Darstellungsebenen unterscheiden und dies sprachlich sichtbar machen (Metaebene/Textebene)</li> </ul> (möglich wäre zudem, dass der Prüfling seinen Lösungsplan erläutert)	sinnvolle Lösungsstrategie; Lösungsplan, Themen- und Aufgabenbezug, konsequent eingehalten, Teillösungen angemessen gewichtet, Begründungszusammenhänge komplex gestaltet, Darstellungsebenen deutlich voneinander getrennt und sprachlich korrekt sichtbar, kleine Ungenauigkeiten beeinträchtigen das Gesamtbild nicht	Lösungsstrategie insgesamt noch sinnvoll, aber Defizite in der Umsetzung, Aufgaben- und Themenbezug noch deutlich gegeben, Begründungszusammenhänge erkennbar
		I II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Begriff Feuilleton kennen und aufgabengemäß anwenden (Merkmale verschiedener Textsorten im Bereich des Feuilletons)</li> <li>- textsortenspezifische Gestaltungsmittel kennen und spezifisch einsetzen</li> <li>- Adressatenbezug (Feuilletonartikel) wahren</li> </ul>	Textsortenspezifisch korrekt umgesetzt, Adressatenbezug konsequent eingehalten, wenige Ungenauigkeiten, die das Gesamtbild nicht beeinträchtigen	Textsortenspezifisch und Adressatenbezug im Ganzen erkennbar, verschiedene Mängel in der Umsetzung

Allgemeine Leistungsanforderungen im Kompetenzbereich Schreiben, Gestalten und Präsentieren von Texten		Spezifische Leistungsanforderungen Darstellungsleistung		Bewertungskriterien	
		A F B	Die Prüflinge sollen...	Notenstufe >gut< (11 Punkte)	Notenstufe >ausreichend< (05 Punkte)
<b>Lesefreundliche Form</b>		II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- lesbar schreiben im Rahmen einer leserfreundlichen Gestaltung</li> <li>- Korrekturen sauber und übersichtlich vornehmen</li> <li>- übersichtlich gliedern</li> </ul>	<p>Ansprechende äußere Gestaltung, gut lesbares Schriftbild, zumeist saubere Korrekturen, gut erkennbare Gliederung in Sinnabschnitte, kleinere Unge- nauigkeiten beein- trächtigen das Ge- samtbild nicht</p>	<p>Verschiedene Mängel, insge- samt aber noch ausreichend übersichtlich und insgesamt lesbar gestaltet</p>
<b>Sprachliche Darstellungsleistung</b>		I II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- den analytischen Text im Ton sachlich-neutral gestalten</li> <li>- Fachsprache zur Benennung der Textbefunde einsetzen</li> <li>- den Ausdruck und die Sprachebene der Darstellungsabsicht anpassen</li> <li>- differenziert und dem Gegenstand angemessen formulieren</li> <li>- Aussagen sachgemäß durch Zitate stützen</li> </ul>	<p>zumeist sprachlich klar, vielfältig und treffsicher im Ausdruck, komplexer Satzbau, gute Abstraktions- fähigkeit, sinnvoll vernetzte Abschnitte, Aussagen durch angemessene, korrekte und funktio- nal eingebundene Zitate begründet, kleinere Ungenauig- keiten beeinträchti- gen das Gesamtbild nicht</p>	<p>im Ganzen sprachlich klar und ausreichend differenziert gestaltet, verschiedene Defizite in den Teilbereichen, die das Gesamtbild zwar beeinträch- tigen, die Ver- ständlichkeit jedoch nicht behindern</p>
<b>Sprachliche Korrektheit</b>		I II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Sprache normengerecht gebrauchen</li> </ul>	<p>Regeln und Normen der deutschen Stan- dardsprache weitge- hend eingehalten, sehr wenig Fehler</p>	<p>Regeln im Gan- zen eingehalten, verschiedene Fehlerbereiche, Unsicherheiten in der Kenntnis der Regeln und Nor- men sichtbar</p>

Schule ..... Prüfling: .....

Die zusammenfassende Beurteilung schließt mit einer Bewertung ab.

Kompetenzbereich	Einschätzung/ Teilnote	Gewichtung
Lesen, Erschließen und Bewerten einer Textvorlage		60
Schreiben, Gestalten und Präsentieren von Texten		40
Gesamtbewertung		-

**Zusätzliche Anmerkungen**

## Operatoren und geforderte Kompetenzen

(Operatoren signalisieren, welche Tätigkeiten beim Lösen von Prüfungsaufgaben erwartet werden. Sie dienen der gemeinsamen Verständigung und der Transparenz in den Anforderungen.)

<b>Aufgaben- Arten (vgl. EPA)</b>	<b>Leitoperatoren (vgl. EPA)</b>	<b>Erwartete Kompetenzen</b>
<b>Untersuchendes Erschließen</b>	<b>Interpretieren Sie... (bei fiktionalen Texten)</b>  <b>Analysieren Sie.... (bei nonfiktionalen Texten)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ aufgabengemäßes Erschließen der Textvorlage (Inhalt, Textstruktur, sprachliche Mittel)</li> <li>▪ aufgabenbezogene Kontextualisierung</li> <li>▪ begründetes Urteil (aus den Ausführungen abgeleitet)</li> <li>▪ Darstellung der Arbeitsergebnisse als zusammenhängender Text (Gliederung, angemessener Ausdruck, Fachsprache, Zitiertechnik)</li> </ul>
<b>Erörterndes Erschließen</b>	<b>Erörtern Sie...</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erfassen des Problems</li> <li>▪ ggf. Definition wichtiger verwendeter Begriffe</li> <li>▪ Entwicklung einer aufgabenbezogenen Gliederung</li> <li>▪ erläuternde bzw. deutende Wiedergabe der Textvorlage hinsichtlich des in ihr vorliegenden Problems</li> <li>▪ Methodenkenntnis sowohl des dialektischen wie auch des linearen Verfahrens der Erörterung</li> <li>▪ argumentative Berücksichtigung möglicher Gegenpositionen</li> <li>▪ Einbringen von aufgabenbezogenem Fachwissen</li> <li>▪ Herstellen von aufgabenbezogenen Kontexten</li> <li>▪ Einsetzen geeigneter Argumentationsstrategien,</li> <li>▪ Entfaltung einer eigenständigen Argumentation</li> <li>▪ Formulierung eines aus der Argumentation logisch abgeleiteten Urteils</li> <li>▪ in den Argumentationsverlauf passendes Einbringen des eigenen Standpunktes</li> <li>▪ Darstellung der Arbeitsergebnisse als zusammenhängender Text (Gliederung, angemessener Ausdruck, Fachsprache, Zitiertechnik)</li> </ul>
<b>Gestaltendes Erschließen<sup>1</sup></b>	<b>Gestalten Sie....</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sachgerechtes Erfassen der Textvorlage</li> <li>▪ Einbeziehung von aufgabenbezogenem Kontextwissen</li> <li>▪ Strukturierung der eigenen Gestaltung</li> <li>▪ Anwendung aufgabenbezogener, textsortenspezifischer Muster, ggf. Einsatz passender rhetorischer Mittel (für LK obligatorisch)</li> <li>▪ aufgabenbezogenes Schreiben eines Textes</li> <li>▪ eigenständige und einfallsreiche Textgestaltung</li> <li>▪ Einhalten des aufgabenspezifischen Bezugs zur Vorlage</li> <li>▪ ggf. Berücksichtigung des angegebenen kommunikativen Kontextes</li> </ul>

<sup>1</sup> Die Festlegung in den Schwerpunkten 2010 auf die Aufgabenart „gestaltendes Erschließen pragmatischer Texte“ kann zum Beispiel folgende Gestaltungsformen betreffen: Rede, Debattenbeitrag, Brief, Rezension (vgl. EPA, Punkt 3.2.7).

### Untergeordnete Operatoren und erwartete Kompetenzen

<b>Untergeordnete Operatoren (vgl. EPA, S. 22)</b>	<b>Erwartete Kompetenzen</b>
Untersuchen/Analysieren Sie...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erfassen des Textes in seinen wesentlichen Elementen und Strukturen</li> <li>▪ ständige Berücksichtigung der Inhalt-Form-Relation</li> </ul>
Zeigen Sie auf...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ besondere Vertiefung eines thematischen Aspektes</li> </ul>
Erfassen Sie...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ begrifflich klare Formulierung eines Sachverhalts</li> </ul>
Beschreiben Sie...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ detaillierte und genaue Darstellung eines thematischen Aspektes</li> </ul>
Stellen Sie dar....	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ inhaltlich klare und strukturierte Darstellung eines Sachverhalts</li> </ul>
Erläutern Sie....	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ nähere Ausführungen zu einem Sachverhalt</li> </ul>
Erklären Sie...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Darstellung eines Sachverhalts unter Betonung der Begründungsrelationen</li> </ul>
Entwickeln Sie....	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ logisch strukturierte Darstellung eines (Denk-) Prozesses</li> </ul>
Berücksichtigen Sie...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eingehen auf einen obligatorisch zu behandelnden Aspekt</li> </ul>
Ermitteln Sie...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ableiten von Schlussfolgerungen und Konsequenzen aus dem vorliegenden Material</li> </ul>
Grenzen Sie voneinander ab...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Definition der beiden Aspekte, ihrer Gemeinsamkeiten und ihrer Unterschiede</li> </ul>
Stellen Sie Bezüge her....	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verknüpfungen mit anderem Material, Benennung des Bezugsaspekts</li> </ul>
Vergleichen Sie....	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ermittlung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden sowie Formulierung von Schlussfolgerungen</li> </ul>
Diskutieren Sie....	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ argumentative Auseinandersetzung mit einer Position</li> </ul>
Prüfen Sie....	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entfalten eines argumentationsgestützten und kriteriengeleiteten Entscheidungsprozesses hinsichtlich einer Sachfrage</li> </ul>
Setzen Sie sich auseinander mit...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ differenzierte Reflexion eines Problems</li> </ul>
Ordnen Sie ein/zu...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ logische und strukturierte Einpassung des Themas in einen übergeordneten Zusammenhang</li> </ul>
Beurteilen Sie....	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eigenständige und kriterienorientierte Schlussfolgerung, die aus der Argumentation hervorgeht</li> </ul>
Nehmen Sie Stellung....	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eigenständige begründete persönliche Stellungnahme</li> </ul>
Bewerten Sie...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ eigenständige Bewertung unter Offenlegung der Bewertungskriterien</li> </ul>
Schreiben Sie.../Verfassen Sie...	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausformulierung eines Beitrags, in dem die von der Aufgabe vorgegebene Textsorte und die Kommunikationssituation berücksichtigt werden</li> </ul>